

Globale Vision für Nachhaltigkeit in Papierkonsum und -wirtschaft

Environmental Paper Network, März 2014

UNSERE VISION

Wir haben eine gemeinsame Vision für eine Forst-, Zellstoff- und Papierindustrie, die mit dazu beiträgt, das Leben auf der Erde in Zukunft umwelt- und gesundheitsverträglich, gerecht und nachhaltig zu gestalten. Wir streben eine Welt an mit einem veränderten Konsumverhalten, wobei die Bedürfnisse aller Menschen berücksichtigt werden, ohne Müll und Massenkonsum, mit einer Papierproduktion, die weniger auf Primärfasern setzt und nicht mit dem Verlust von Biodiversität und Wäldern einher geht, die den Einsatz von Recyclingmaterialien maximiert, die Menschenrechte und Landnutzungsrechte der lokalen Bevölkerung respektiert, Arbeitsplätze schafft und für Lebensbedingungen sorgt, die sozial verträglich, konfliktfrei und fair sind.

Wir wünschen uns eine erfolgreich veränderte Produktion von Zellstoff und Papieren, die Klimaschutzmaßnahmen integriert und deren Fasern aus verantwortungsvoller und nachhaltiger Waldwirtschaft stammen, unter ausschließlicher Nutzung kohlenstoffarmer, erneuerbarer Energien, mit Wasser, das am Ende der Papierproduktion noch so sauber ist wie zuvor - eine Papierherstellung, die auf den Konzepten von Null-Abfall und Null-Schadstoffemissionen beruht. Wir wünschen uns dabei umfassende Transparenz und partnerschaftliche Zusammenarbeit unter den verschiedenen Akteuren, damit diese Vision Wirklichkeit werden kann.

Ziele und Maßnahmen für einen Wandel in Papierherstellung, Papierhandel und Papierkonsum

Wir appellieren weltweit an Papierindustrie, VerbraucherInnen, Handel, Regierungen, InvestorInnen und nichtstaatliche Organisationen, umgehend zu handeln und sich für die im Folgenden genannten Ziele einzusetzen, welche den gesamten Lebenszyklus von Papier¹ betreffen:

- Reduzierung des globalen Papierverbrauchs und Förderung einer gerechten Papierverteilung;
- Weniger Frischfasern zugunsten von mehr Recyclingmaterialien;
- Übernahme sozialer Verantwortung;
- Verantwortungsvolle Zellstoffbeschaffung;
- Reduzierung von Treibhausgasemissionen;
- Umweltverträgliche Produktion;
- Transparenz und Integrität.

1. Reduzierung des globalen Papierverbrauchs und Förderung einer gerechten Papierverteilung

- Förderung der Produktion hochwertiger und langlebiger Papiere bei Einschränkung des Konsums von Massen- bzw. Wegwerfprodukten und Schaffung von Zugangsmöglichkeiten zu Papier für Menschen, die heute noch zu weit unter der minimalen Papierbedarfsgrenze² liegen, um Grundbedürfnisse wie Bildung und Kommunikation befriedigen zu können.
- Entwicklung und Förderung kreativer und innovativer Methoden und Technologien, die den Verbrauch von Primärfasern für Papier reduzieren und Effizienz maximieren.
- Information von KonsumentInnen über Möglichkeiten, wie sich unnötiger Papierverbrauch vermeiden lässt.
- Erforschung von Alternativen für Papier, wobei negative Auswirkungen wie Treibhausgasemissionen für Alternativen wie Plastik, digitale Kommunikation u. a. berücksichtigt werden.

2. Weniger Frischfasern zugunsten von mehr Recyclingmaterialien

- Maximierung des Anteils an Post-Consumer-Altpapier in allen Papieren und Papierprodukten und verstärkte Entwicklung von Papierprodukten, die zu 100% aus Altpapier bestehen.
- Abfallvermeidung durch Maximierung von Wiederverwendung und Optimierung der Recyclingverfahren für adäquate Papierprodukte.
- Vorantreiben der verstärkten Produktion von Recyclingpapieren einschließlich Optimierung der Sammelsysteme für Altpapier.
- Erhöhter Einsatz von Abfällen bzw. weiteren Sekundärfaserstoffen (z. B. nachhaltig angebaute und geerntete Produktionsabfälle aus dem Agrarbereich sowie Altpapier aus industrieller Papierproduktion).
- Die Herstellung von 100% Primärfaserpapier sollte bis auf wenige Ausnahmen zurückgefahren werden.
- Erhöhung der Effizienz beim Einsatz von Primärfasern durch entsprechendes Produktdesign sowie der Produktion von leichteren Grammaturen bei Papieren bzw. Verpackungsmaterialien, wo immer möglich.
- Unterbinden von Anreizen, die den Einsatz von natürlichen Ressourcen statt Wiederverwendung und Recyclingverfahren favorisieren sowie Abfallbeseitigung und Müllverbrennung statt Recyclingverfahren begünstigen.

3. Übernahme sozialer Verantwortung

- Menschenrechte müssen anerkannt, respektiert und geschützt und grundlegende Arbeitnehmer- und soziale Standards³ sowie relevante internationale Vereinbarungen⁴ zum Schutz der Menschenrechte eingehalten und weiter entwickelt werden.
- In Gebieten, aus denen der Rohstoff stammt und wo die Produktion angesiedelt ist, muss die lokale Bevölkerung nach dem Prinzip des "free, prior and informed consent" (freie, vorherige Zustimmung durch umfassende Information)⁵ mit einbezogen werden.
- Die gesetzlichen und gewohnheitsmäßigen Rechte der indigenen Bevölkerung hinsichtlich Landbesitz und Bewahrung ihrer kulturellen Identität müssen anerkannt, respektiert und geschützt werden.
- Die Rechte der lokalen Bevölkerung auf eine intakte Umwelt und das Recht, an allererster Stelle bei der Landnutzungsplanung mitzubestimmen, müssen anerkannt, respektiert und geschützt werden.
- Die Rechte von ArbeiterInnen, einschließlich LohnarbeiterInnen von Subunternehmen, müssen ebenfalls anerkannt, respektiert und geschützt werden. Ihnen müssen gute Arbeitsplätze und sichere Arbeitsbedingungen garantiert werden.
- Gemeinschaftsbasierte Unternehmen der Lokalbevölkerung sowie Anteilseigentum für die Arbeiterschaft und die Entwicklung einer Vielfalt an kleinen und mittelgroßen Unternehmen im Papiersektor müssen gefördert werden.
- Lokale Ökonomien sind auf der Basis einer langfristigen sozial und ökologisch verträglichen Ausrichtung in Zusammenarbeit mit der lokalen Bevölkerung und lokalen Unternehmen zu respektieren und zu fördern.

4. Verantwortungsvolle Zellstoffbeschaffung

- Keine Zellstoffbeschaffung von Primärfasern, die aus bzw. von unbekanntem, illegalen oder fragwürdigen Quellen, Lieferanten oder Unternehmen stammen.
- Kein Einsatz von Primärfasern aus gefährdeten Wäldern⁶ oder Wäldern, Ökosystemen und Lebensräumen mit hohem Schutzwert (HCVF) und Vermeiden von Lieferanten, die mit dem Verlust solcher Gebiete im Zusammenhang stehen.
- Kein Einsatz von Primärfasern aus Plantagen, für die Naturwälder oder andere Wälder und Ökosysteme mit hohem Schutzstatus vernichtet wurden, und meiden von Lieferanten, die damit in Verbindung gebracht werden können⁷.
- Kein Einsatz von Primärfasern aus Plantagen, für die Torfmoore⁸ oder Wälder, die als Kohlenstoffspeicher fungieren, vernichtet oder degradiert wurden und Meiden von Lieferanten, die damit im Zusammenhang stehen.
- Meiden von Primärfasern und Lieferanten, die mit Menschen- oder Arbeitsrechtsverletzungen in Verbindung gebracht werden können.
- Beschaffung von Frischfasern zur Papierherstellung ausschließlich aus zertifizierten Forstbetrieben, die sich durch größtmögliche ökologisch und sozial nachhaltige

Waldbewirtschaftung auszeichnen. Dies muss durch eine glaubwürdige, unabhängige Zertifizierungsstelle bestätigt werden. Zur Zeit ist das einzige internationale Zertifizierungssystem, das sich diesen Zielsetzungen annähert, das Forest Stewardship Council (FSC).

- Keine Faserbeschaffung aus Quellen, die umweltschädliche, unverantwortliche Wald-Zertifizierungsprogramme begünstigen.
- Unterstützung für die Entwicklung und den Einsatz von alternativen Pflanzenfasern, wenn durch umfassende und glaubwürdige Analysen bestätigt wird, dass ihr Anbau ökologisch und sozial verträglicher ist als andere Formen der Primärfasergewinnung und ausgeschlossen ist, dass dies nicht zum Verlust von Anbauflächen für Nahrungsmittel oder besonders schützenswerten Ökosystemen führt.
- Kein Einsatz von giftigen, sich anreichernden oder schwer abbaubaren Pestiziden und Herbiziden bei der Erzeugung von Zellstoff.
- Keine Fasern von gentechnisch veränderten Organismen.
- Wenn möglich, Nutzung naher statt ferner Beschaffungsmöglichkeiten durch den Einsatz von nachhaltig und regional produzierten Fasern.

5. Reduzierung von Treibhausgasemissionen

- Reduzierung des Gesamtenergieverbrauchs und der Energiequellen mit hohen Emissionen.
- Wechseln von fossilen Energieträgern und anderen Energiequellen mit hohen Emissionen einschließlich nicht nachhaltiger Biomasse zu verantwortungsvoll produzierter Biomasse mit Niedrigemissionen und anderen erneuerbaren Energiequellen.
- Reduzierung von Bodenemissionen, in erster Linie aus Torfmooren und anderen Kohlenstoff speichernden Böden.
- Erhaltung und Steigerung der Kohlenstoffspeicherung in Wirtschaftswäldern und anderen Ökosystemen.
- Förderung innovativer Technologien und Entwicklung von Produktionssystemen, die die Energieeffizienz erhöhen und Treibhausgasemissionen reduzieren.
- Aufstellen von Zielvorgaben für die Reduktion von Treibhausgasemissionen mit regelmäßiger Berichtspflicht, bezogen auf Naturräume und biogene Treibhausgasemissionen durch die Papierproduktion und einschließlich der CO₂ Emissionsschulden.

6. Umweltverträgliche Produktion

- Nutzung neuester Technologien zur Verringerung des Wasser-, Energie-, Chemikalien- und weiteren Rohstoffverbrauchs.
- Nutzung neuester Technologien, um Restmüll und Wärmebelastungen und Schadstoffemissionen in Luft und Wasser zu minimieren.
- Verhinderung von Giftmüllentstehung und -deponierung durch die Papierproduktion.
- Kein Einsatz von Chlor oder chlorhaltigen Verbindungen bei Bleichverfahren.
- Gewährleistung, dass neue Produktionsverfahren die gerechte Verteilung von Wasser, die Qualität des Wassers und die lokale Nahrungsmittelproduktion nicht behindern bzw. belasten. Auch eine Gefährdung von Ökosystemen und deren überwirtschaftlicher Leistungen ist auszuschließen.

7. Transparenz und Integrität

- Entwicklung verbindlicher Richtlinien und Ziele und Vereinbarung eines Zeitplan zur Erfüllung der gesetzten Ziele.
- Dokumentieren und Offenlegen der gesamte Produktionskette für alle Papiere und Papierprodukte und sicherstellen, dass KäuferInnen problemlos verlässliche Informationen bzgl. Faserverwendung, Nachhaltigkeitsprozessen und Produktionsmethoden für Papiere und Papierprodukte erhalten.
- Unterbinden von Greenwashing oder gängiger Praxis, dass VerbraucherInnen mit falschen oder angeblichen Umweltschutzbehauptungen getäuscht werden.
- Gewährleistung von fairen Verfahren bei wirtschaftlichen Vergütungen und Verpflichtungen, die dazu beitragen helfen, die Auswirkungen von Papierproduktion und –verbrauch zu reduzieren.
- Ablehnung von Investments und Beteiligungen an geschäftlichen Transaktionen (z.B. Finanzierung und Handel), die nicht mit dieser Vision vereinbar sind.
- Verpflichtung zu transparenter, regelmäßiger, öffentlich zugänglicher und verständlicher Berichterstattung über erreichte Fortschritte.

- [1] Der Papier-Lebenszyklus (Ökobilanz) bezieht sich auf das gesamte Produktionssystem und umfasst: Fasergewinnung, Zellstoffherstellung, Verarbeitung, Verwendung, Recyclingabläufe und Entsorgung.
- [2] Die minimale Papierbedarfsgrenze pro Kopf liegt bei 30kg/Jahr und bezeichnet die Papiermenge, die laut UNESCO nötig ist, um Grundbedürfnisse wie Bildung und Teilhabe an einer demokratischen Gesellschaft zu gewährleisten.
- [3] Arbeitsgrundrechte der Internationalen Arbeitsorganisation ILO: Vereinigungsfreiheit; Vereinigungsrecht und Recht zu Kollektivverhandlungen; Abschaffung der Zwangsarbeit; Beseitigung von Kinderarbeit; Chancengleichheit und Gleichbehandlung.
- [4] ILO-Konvention 169: Übereinkommen zum Schutz der Rechte indigener Völker; Allgemeine Erklärung der Menschenrechte (1948); UN-Konvention zur Abschaffung aller Formen rassistischer Diskriminierung (1966); Internationales Abkommen über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte (1966); Internationales Abkommen über bürgerliche und politische Rechte (1966).
- [5] Vgl. die UN Deklaration zu Rechten indigener Völker; den 'Ruggie Report' der UN zu Geschäfte und Menschenrechte; die freiwilligen Leitlinien der FAO zur Verantwortungsvollen Verwaltung von Boden- und Landnutzungsrechten, Fischgründen und Wäldern im Kontext der Nationalen Ernährungssicherung und Forest Peoples Programme Richtlinien (<http://www.forestpeoples.org/guiding-principles/free-prior-and-informed-consent-fpic>)
- [6] Manche Wälder sind derart selten, bedroht oder ökologisch gefährdet oder von so großer globaler biologischer oder kultureller Bedeutung, dass jeder Einschlag und jede Form kommerzieller Nutzung einen irreversiblen Schaden anrichten und zur Vernichtung dieser Wälder beitragen würde. Vgl. das 'Wye River' Diskussionspapier für weitere Details, Ecological Components of Endangered Forests. <http://www.greenpeace.org/usa/Global/usa/report/2010/2/endangered-forests-technical-d.pdf>.
- [7] Die Umwandlung von Wäldern sollte vermieden und nur in Ausnahmefällen gestattet werden, d.h. wenn dies durch einen umfassenden HCV-, HCS- oder FPIC-Prozess (High Conservation Value-/ High Carbon Stock-/ Free Prior Informed Consent-Prozess) mit transparenter Einbindung aller Akteure vereinbart wurde.
- [8] Um Degradierung, Bodenabsenkung und Feuer zu verhindern, müssen Zulieferer a) eine weitergehende oder neue Expansion in Torfmoorgebiete vermeiden, b) Best-Practice Torfmoor Management Maßnahmen inklusive Renaturierung umsetzen und c) Zellstoffplantagen in Torfmoorgebieten stufenweise zurückfahren, wo dies nicht akzeptable Treibhausgasemissionen hervorruft oder zu Bodenabsenkungen führt und mit der Zeit dadurch Überflutungen die Plantagen unproduktiv werden lassen.

Gemeinsam an Problemlösungen arbeiten

Wir, die Unterzeichnenden, setzen uns gemeinsam für die Umsetzung dieser Vision ein. Uns ist klar, dass manche Ziele signifikante Herausforderungen beinhalten, und dass bei einigen Themen noch Forschungsbedarf besteht. Ebenso erkennen wir an, dass jedem Unternehmen, jeder Organisation, jeder Regierung und jedem Menschen dabei eine eigene, besondere Rolle zukommt, damit ein Wandel in der Papierindustrie hin zu sozialer und ökologischer Nachhaltigkeit erreicht werden kann.

Wir setzen uns ein für:

- die Intensivierung einer Zusammenarbeit bzw. eines Dialogs zwischen NGOs, Industrieunternehmen und anderen Institutionen;
- die Bestärkung von Regierungen, gesetzliche und fiskalische Maßnahmen zu ergreifen, welche die Vision unterstützen;
- die Förderung eines verantwortungsvollen Investments in die Industrie;
- die Erstellung von Richtlinien für verantwortungsvolle Beschaffung und Einkauf;
- die Überwachung der Fortschritte aller Akteure bei der Umsetzung dieser Vision;
- Kampagnen gegen sozial und ökologisch zerstörerische Aktivitäten durch die Papier- und Zellstoffindustrie.

Wir verpflichten uns zusammenzuarbeiten, um diese Vision zu verwirklichen, damit sich Papier in Zukunft zu einem nachhaltigen Produkt entwickelt und dabei allen Menschen zugute kommt.

Um UnterstützerIn dieser Vision zu werden oder das Dokument anzufordern Anfragen bitte an:
info@environmentalpaper.org oder Infos dazu auf
www.environmentalpaper.org

EPN in Nordamerika – www.environmentalpaper.org
 EPN in Europa – www.environmentalpaper.eu
 EPN in China – www.environmentalpaper.cn

